

OK Cookies helfen uns bei der Bereitstellung unserer Dienste. Durch die Nutzung unserer Dienste erklären Sie sich damit einverstanden, dass wir Cookies setzen.  
[Weitere Informationen](#)

## Aichacher Nachrichten

[Startseite](#) [Lokales \(Aichach\)](#) [Kommunalwahl: Bürger schicken neue Gruppen ins Rennen](#)

04. Februar 2014 09:00 Uhr

# Kommunalwahl: Bürger schicken neue Gruppen ins Rennen

**Listen in Aichach, Aindling und Petersdorf sammeln genug Unterschriften. Ein Bürgermeisterkandidat allerdings scheitert**

Twittern  0

Gefällt mir  0

 g+1  0

i



Richard Brandner

Bei manchen blieb es spannend bis zum Schluss. Am Ende aber bekamen alle neuen Wählergruppierungen die nötigen Unterschriften, um bei der Kommunalwahl am Sonntag, 16. März, antreten zu können. Allerdings bremsten die Aindlinger einen von vier Bürgermeisterkandidaten aus.

Aindling Benjamin Schröter von der Perspektive Aindling verpasste die Zielmarke von 80 Unterschriften. Lediglich 69 Personen wollten ihn als Gemeindechef

kandidieren sehen. Zwar waren laut Verwaltungsleiter Walter Krenz alle Unterschriften gültig. Doch sie reichten nicht aus. Damit ist Schröter vorzeitig aus dem Rennen. Im März machen Amtsinhaber Tomas Zinnecker (CSU – Freie Wählergemeinschaft Aindling), Helga Holland (SPD) und Bernd Aichele (Bürgerwille 1976) die Sache unter sich aus.

Noch größer als bei den Bürgermeisterkandidaten ist die Auswahl bei den Listen für den Gemeinderat. Aus fünf Wahlvorschlägen können die Aindlinger ihre neuen Marktgemeinderäte wählen. Neben CSU – Freie Wählergemeinschaft, SPD, Freie Wählergemeinschaft „Bürgerwille '76“ und den Parteilosen Wählern Aindling ist hier auch die Perspektive Aindling auf den Stimmzetteln zu finden. Ihre Liste, die ebenfalls 80 Unterschriften benötigte, erhielt nach einem starken Endspurt 91, die allesamt gültig waren.

Schröter, Vorsitzender der Perspektive Aindling, äußerte sich gestern in einer Pressemitteilung erfreut: „Wir (...) sind stolz, dies ganz und gar aus eigener Kraft geschafft zu haben.“ Zu den Unterstützern hätten junge Familien, Eltern und – anders als bei anderen Parteien – viele Hinzugezogene gehört.

Aichach Auch das Bündnis Zukunft Aichach (BZA) brauchte bis Mitte vergangener Woche, um alle 190 Unterschriften für seine Stadtratsliste zu sammeln. Am Ende wurden es sogar 231. Laut Stefan Beer vom Einwohnermeldeamt in Aichach sind alle abgegebenen Unterschriften gültig. Spitzenkandidat Zaferhan Acikgöz, der das Bündnis an Silvester mit Gastronom Erol Duman und Hansjörg Sandrock vorgestellt hatte, nahm die Nachricht dankbar auf: „Ich bin sehr zufrieden. (...) Ich hoffe, dass uns die Wähler am 16. März auch recht gut unterstützen.“

Baar Zufriedenheit auch im Landkreisnorden. 60 Personen schickten mit ihrer Unterschrift Konrad Dallmayr vom Bürgerverein Oberes Paartal als Bürgermeisterkandidat gegen Amtsinhaber Leonhard Kandler ins Rennen. Geschäftsstellenleiter Ernst Abold zufolge waren zwar vier Unterschriften ungültig. Die restlichen reichten jedoch aus, um die Marke von 50 zu überspringen. Dallmayr sagte gestern selbstbewusst: „Ich bin davon ausgegangen, dass das ein Selbstläufer wird. Wenn das nicht geklappt hätte, wäre das eh eine totgeborene Idee gewesen.“

Petersdorf Als erste aller neuen Gruppierungen war Gemeinsam Pro Petersdorf im Ziel. Schon vor knapp einem Monat erreichte die GPP die Ziellinie von 50 Unterschriften für ihre Gemeinderatsliste und für Bürgermeisterkandidat Richard

Brandner. Gestern Nachmittag zählten die Mitarbeiter der Verwaltungsgemeinschaft Aindling 71 Unterschriften, alle gültig, für die Liste der GPP. 79 gültige von 81 Stimmen erhielt Brandner. Da kein weiterer Kandidat antritt, gilt Brandner als designierter Nachfolger von Amtsinhaber Johann Settele, der nicht mehr antritt. Bei Brandner ist die Freude dennoch getrübt. Vor einer Woche starb seine Mutter. Aus diesem Grund hält er bis Ende der Woche keine Wahlveranstaltungen ab. Auch das Flugblatt gehe erst nächste Woche raus. Brandner sagt: „Ich bitte um Verständnis, dass die Familie an erster Stelle steht.“ Dennoch freue er sich, dass viele den Weg auf sich genommen hätten, um die GPP zu unterstützen. (nsj)